

SCHONGAUER FESTIVAL-KLASSIKER: ROCK AM LECH

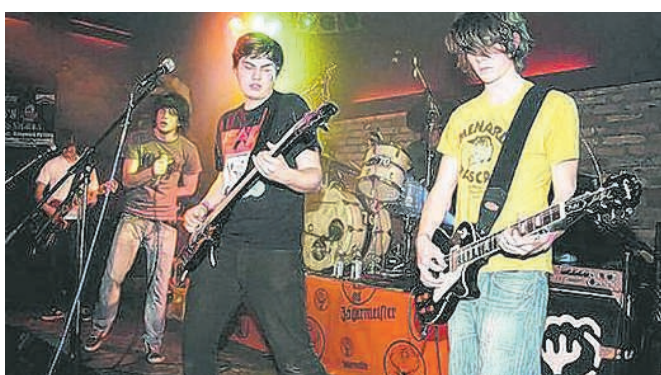
14-Jährige zum 30-Jährigen

Auf Initiative eines jungen Teams aus dem Umfeld der alternativen Zeitung „Streusand“ fand 1978 am „Alten Stausee“ bei Schongau ein kleines Open Air statt: Rock am Lech. Heute, 30 Jahre später, ist aus der alternativen Veranstaltung ein regionaler Festival-Klassiker geworden.

VON CHRISTOPH ULRICH

Obwohl auch ein Festival mit 30 längst erwachsen ist, setzen die Veranstalter vom Kulturverein „Lechwärts e.V.“ immer noch auf Ideale der ersten Stunde: junge Bands spielen zu lassen und ein Fest für die Jugend zu organisieren. Am kommenden Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, steht die neueste Auflage in der Schongauer Eishalle an.

Werner Friebe, „Lechwärts“-Pressesprecher und „Rock am Lech“-Urgestein, ist einer der letzten Verbleibenden der „alten Garde“, wie er sagt. Als Kartenabreisser hat er heute 49-Jährige seinen Freunden aus dem Umfeld der Alternativ-Zeitung „Streusand“ geholfen. Mit seinen damals 19 Jahren war er einer der jüngsten Helfer beim ersten Open Air und ist über die Jahre ein treuer Besucher gewesen. Wer ihn bittet, einen Blick auf 30 Jahre „Rock am Lech“ zu werfen, muss gut aufpassen beim Zuhören. Friebe hat massenweise Anekdoten parat. Seine Lieblings-Episode: Als beim ersten Festival ein junger Mediziner in Gummistiefeln auf der Bühne stand und für sein Musikkabarett vom Publikum



Klassiker, Gegenwart und Zukunft: Werner Friebe (o. re.), „Don't Smoke“ (o.), „Attitude“ (li.) und „Concept Chaos“. FKN

ausgebuht wurde. „Niemand hat gedacht, dass er als ‚Ringswandler‘ Karriere machen würde.“ Gefallen fanden damals schon eher regionale Bands wie „November“, „Wintersonne“, „Treibhaus“ oder „Rotlut“ – wobei letztere zu den damals bekanntesten deutschsprachigen Rock-Acts zählte.

Während man in den Anfangsjahren mit dem Wetter, mangelhafter Hygiene auf dem Gelände und feuerpoli-

zeilichen Regularien zu kämpfen hatte, machte das junge Festival ein paar Jahre Pause. In den Achtzigern wiederbelebt, drohte es 1994 erneut einzuschlafen und wurde auf der „Schnalzalpe“ in Böbing wieder zum Leben erweckt. Damals im Line-Up waren Bands, die teilweise bis heute aktiv sind: „Fretless“ zum Beispiel. Mit einigem Auf und Ab rettete sich das Open Air in die Neunziger; teilweise bereits im Schon-

gauer Eisstadion, wo es auch heuer stattfindet. 2006 übernahmen es Friebe und damals neugegründete Kulturverein (wir berichteten).

„Zum 30-jährigen hätten wir gern aus jedem Jahrzehnt eine Band auftreten lassen“, verrät Friebe. Für die 1970er standen „Treibhaus“ auf der Wunschliste, für die 1980er „The Tasters“, für die 1990er „Stremix“ und für die 2000er „Attitude“. Friebe: „Im Falle von ‚Treibhaus‘ leben heute



Beweis, dass die Veranstalter den Nachwuchs fördern. „Don't Smoke“ ist eine Band, deren Mitglieder im Schnitt 14 Jahre alt sind. Nach einigen Auftritten auf Privatpartys wollen die „Rock am Lech“-Macher dem Rock-Nachwuchs den Sprung auf die große Bühne ermöglichen. Dass sie nicht auf dem Plakat stehen, hat „GEMA“-technische Gründe: Weil sich die Altsänger auf Covers beschränken, würde sich der Charakter der Veranstaltung ändern, was die ehrenamtlichen Macher eine vierstellige Summe kosten würde.

Für die Zukunft soll sich für „Rock am Lech“ vor allem eines ändern: „Wir wollen langfristig das Festival in die Hände von jungen Leuten geben – vom RockOn-Team.“ Es sei höchste Zeit, dass die Jugend sich selbst um ihr Open Air kümmere. „Wir sind ja alle alte Säcke und haben keine Lust, unseren Enkeln ein Fest zu organisieren“, grinst er. „Im Ernst: Wir merken schon, dass wir nicht mehr am Puls der Zeit sind.“ Deswegen sollten es diejenigen in die Hand nehmen, die sich auskennen. Florian Henger und seine Leute seien schon dieses Mal eng eingebunden. „Auf unsere Hilfe kann sich der Veranstaltungsnachwuchs aber verlassen“, verspricht Friebe.

Gratis zu Rock am Lech!

Das Festival findet am Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, im Eisstadion Schongau statt. Der Eintritt kostet 8 Euro; Informationen zu den Bands unter www.lechwaerts.de. „die jugendseite.“ lädt dreimal zwei Leser zum Konzert ein. Morgen, Donnerstag, 15 Uhr, unter Telefon 0881/18941 anrufen!

DIE GUTE FRAGE

Gibt es klassische Buben- oder Mädchen-Instrumente?

VON MARIA LEGELLI

Geht es um Musik, sind zwar die Geschmäcker verschieden. In einem Punkt sind sich aber alle einig: Ohne sie wäre das Leben trist. Das sagt auch Zeno Schwab (15) aus Raisting. Er spielt begeistert Posaune in der Big Band des Gymnasiums Weilheim und kann sich ein Leben ohne Musik – und vor allem, ohne selbst Musik zu machen – gar nicht mehr vorstellen.

Seine gute Frage an „die jugendseite.“: Gibt es Instrumente, die Mädchen bevorzugen, und welche, für die sich Burschen entscheiden? Oder anders formuliert: Gibt es

klassische Jungen- oder klassische Mädcheninstrumente? Franziska Söll, Angestellte im Musikhaus „Wiedemann“ in Weilheim, weiß Bescheid:

„Wenn man ein Musikgeschäft betritt, sieht man sich zunächst einer großen Auswahl von verschiedenen Instrumenten gegenüber. So geht es auch dem musikalischen Nachwuchs: Er muss aus einer großen Vielfalt auswählen. Nun möchte man meinen, dass sich ein besonderes Instrument für Jungen und eins für Mädchen herauskristallisiert. Dem ist aber nicht so – ganz im Gegenteil: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass beide Geschlech-

ter Interesse für die unterschiedlichsten Instrumente zeigen. Klavier oder Blockflöte zum Beispiel wird von gleich vielen Burschen wie Mädchen gespielt. Lange Zeit galten Blechblasinstrumente als totales Buben-Instrument. Mittlerweile spielen aber sehr viele Mädchen Trompete oder Posaune – auch im traditionellen Bereich. Wir verkaufen des öfteren auch ein Akkordeon – ehemals eher von Burschen bevorzugt – an Mädchen. Auch für Außergewöhnliches wie etwa Dudelsack interessieren sich gleich viele Buben wie Mädchen. Lediglich bei Schlagzeug und Querflöte ist noch eine



Zeno Schwab (links) hat gut gefragt, Franziska Zöll hat für uns geantwortet. BILDER (2): LEGELLI

größere Geschlechteraufteilung zu sehen. Es spielen etwas mehr Buben Schlagzeug und etwas mehr Mädchen Querflöte; doch es ist meiner



Meinung nur eine Frage der Zeit, bis sich auch das ändert. Die Hauptsache ist, dass jeder das für sich am besten passende Instrument findet.“

Auch eine Frage?

Jeden letzten Mittwoch im Monat dürfen unsere Leser eine gute Frage stellen. Wir suchen dann einen Spezialisten, der sie beantwortet.

DIE POPKULTUR

DIE MUSIK

Duffy: Rockferry

Um das Phänomen Aimee Anne Duffy zu erklären, bedarf es einiger Zeilen. Es zu verstehen, lediglich ein paar Minuten von dieser Platte. Der Opener „Rockferry“ setzt die Zeichen auf Soul, „Warwick Avenue“ atmet reichlich Sixties-Süße und „Serious“ bedient sich am 90er-Britpop. Um es kurz zu machen: Das Album „Rockferry“ erfüllt, was die beiden vorhergehenden Singles vermuten ließen. Es ist das für den Mainstream-Pop wichtigste Album des noch jungen Musikjahres; schließlich untermauert es den anhaltenden Trend zurück zum Motown-Sound. Bleibt folgende Frage: Müssen jetzt die Engländer den Amerikanern zeigen, wie man zeitgemäßen Soul macht? Offenbar! Wenn Duffy sich treu bleibt, hat sie das Zeug zum Klassiker. Christoph Ulrich Universal / www.iamduffy.com

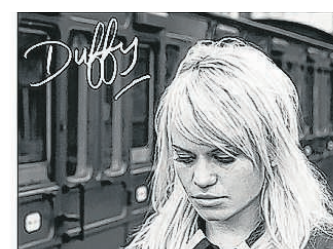
Madcon:

So Dark The Con Of Man

„Beggins“ läuft auf allen Kanälen – kein Wunder, denn erstens ist der Song ein Ohrwurm und zweitens trifft er den soulhungrigen Nerv der Zeit. Sixties-Songästhetik, Groove zwischen Outcast und Gnarls Barkley und dazu Vocals, die aus Kingston dazugeschaltet sein könnten – eine kommerzielle, aber hörensichere Sache. Christoph Ulrich SonyBMG / madcon.motor.de

Oli Brown: Open Road

Jubelnd nimmt die Fachpresse diesen jungen Bluesrockers auf: als Fackelträger des britischen Blues im 21. Jahrhundert zum Beispiel. Ganz so weit braucht man vermutlich nicht gehen – aber ein mehr als respektables Bluesrock-Album liegt hier schon vor. Brown spult nicht nur Skalen ab – er fühlt hörbar den Soul im Blues. Christoph Ulrich Ruf Records / olibrownband.co.uk



Duffy, Madcon, Brown. FKN

DIE BÜCHER

Wer jubeln will, muss lesen: Neues zum Thema „Fußball“

Schon was vor am 7. Juni? Wer nicht weiß, dass an diesem Tag die Fußball-Europameisterschaft beginnt, sollte die folgenden Tipps erst recht studieren. Alle anderen wissen es: Höchste Zeit, sich vorzubereiten auf drei Wochen, in denen für viele wenig wichtiger sein wird als je 22 Männer, die einem Ball hinterherlaufen... Ein feiner Grundlagen-Schnellkurs ist das Buch **Fußball** aus der bewährten Reihe „Frag doch mal... die Maus!“ (cbj, 55 Seiten, 12,95 Euro): Wer hat den Fußball erfunden? Was ist Abseits? Wie trainieren Profis? Aber auch: Warum spucken Fußballer so oft auf den Rasen? Hier gibt's gute Antworten. • An fortgeschritteneren Fans richtet sich **Mein großes Fußballbuch** (Cleve Gifford, Omnibus Verlag, 148 S., 9,95 Euro): Mit vielen bunten Bildern werden

hier Fußball-Legenden, große Teams und wichtige Wettbewerbe vorgestellt. • Um Regeln und Technik, Stars und Fans geht's in **Das große Fußballbuch – Uefa Euro 2008** (cbj, 127 S., 12,95 Euro) – und auf 30 Seiten um die EM selbst: Ausführlich werden alle teilnehmenden Mannschaften, ihre Stars und Trainer vorgestellt; dazu gibt's ein Spielplan-Poster. • Eine gute Alternative zu langweiligen Spielen sind die 40 Rätsel für Fußballfans, die Silke Moritz unter dem Titel **Abgefälscht und ausgetrickst!** (dtv junior, 94 S., 6,95 Euro) zusammengestellt hat – Kopfbälle der etwas anderen Art... • Auch in vielen Romanen dreht sich diese Saison alles um Fußball. Ulla Klapp und Dietmar Brück erzählen in **Tom und der Zauberfußball** (Herder, 270 S., 12,95 Euro) von einem Jungen, der wie so viele den Fußballstar-Traum träumt – und einen magischen Ball fin-

det, der ebenfalls einen Traum hat: Kinder aus aller Welt zu einem Fußballteam zusammenzuführen. • So menschlich wie witzig ist Sport in **Der kleine Nick spielt Fußball** (Diogenes, 60 S., 5,90 Euro) mit einigen Geschichten aus dem Kinderbuch-Klassiker vom Dreamteam Gosciny und Sempé. Und die Aller-kleinsten lassen sich mit dem hübschen Bilderbuch **Pauli Fußballstar** von Brigitte Weninger und Eva Tharlet (Nord-Süd Verlag, 9,80 Euro) auf den Geschmack bringen – wo die Wilden Kaninchen gegen die Frechen Dachse antreten. • Wer aber gerade in den nächsten Wochen lieber den Sportmuffel rauskehrt, hat am Taschenbuch **Sport oder Leben** (dtv, 143 S., 7,95 Euro) seinen Spaß. Darin gibt der Kabarettist Stephan Bauer witzig-schlaue Antworten auf gute, beinahe philosophische Fragen wie „Total fit – aber wo zu?“ Magnus Reitingner jugendseite

DER PLAN

MITTWOCH, 28. MAI Habach

Double Stomp (Heiko Schrader & Ferdl Eichner) bluesen im Village. 21 h.

Peißenberg

Spanisch sehen und lernen: „Princesas“ (span. Original m. U.) im CinePark. 20 h. Session im Sowieso. 20 h.

Weilheim

Konzert: Lounge Bunch (Singer/Songwriter). Garten Bistro Blu, 19 h.

DONNERSTAG, 29. MAI Habach

Session im Village. 21 h.

München

Vielfalt im Atomic! Erst Sixties-Rhythm'n'Blues, dann Stax-Soul, dann Live-Punk mit The Duke Spirit (UK) und anschließend Electro-Party. 21 h.

Schongau/Weilheim

Ab heute im Starlight-Kino Weilheim (tägl. 20 h, außer So.): I'm Not There, eine künstlerische Dylan-Bio. Auch im Lagerhauskino Schongau (Do/Sa/So/Di: 20, Fr: 22.15 h).

Freitag, 30. Mai Habach

Siggy Stardust (Coverrock) im Village, 21 h.

Murnau

Stefan Grasse Trio (Latin) im Westtor. 21 h.

München

Eagle*Seagull (Indie Rock) im 59:1 (21.30 h) und Kylie Minogue in der Olympiahalle. 20 h.

Obersöchering

DJ Pete & DJ Georgeous legen beim Feuerwehr-Fest im Duckstadt auf. 20 h.

Weilheim

Beatstones, Münchner Beat-Rock-Legende, im Pit Two. 20.30 h. Türkischer Original-Film mit Untertiteln: „120“ (FSK 16). Amit am Dienstag im CinePark Peißenberg. Jeweils 20.30 h.

SAMSTAG, 31. MAI Habach

Doppelkonzert der Cover-Rocker: Screwed und Dogmagk-16. Village. Ab 21 h.

Huglfing

Session. Waldstr. 4, 21 h.

Schongau

Rock am Lech (s. li.), 19 h, anschließend Party „Rock am Lido“ am Bootshaus. DJ Sprat, ab 22 h.

Penzberg

„sinnfrei no.2“ – Bandfestival der Musikschule: Voice Affairs, S.O.D., nonce, Emit Remmus. Rock, Pop und Chili-Peppers-Cover in der Stadthalle, ab 20 h.

SONNTAG, 1. JUNI Weilheim

Finissage Lighting Times: P. Geist erklärt seine Werke. Stadtmuseum, 15 h.

REDAKTION

„die jugendseite.“ ...erscheint in Weilheimer Tagblatt, Penzberger Merkur und in den Schongauer Nachrichten. Kontakt: Münchener Straße 1 82362 Weilheim Telefon: 0881/189-41 Fax: 0881/189-18 E-Mail: jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de www.merkur-online.de/jugendseite